

Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen

Auskunft erteilt: Christa Gluschak

Telefon: 04252/391-415

Datum: 08.08.2013



B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage Nr.: SG-0079/13

Beratungsfolge:

Planungsausschuss	29.08.2013	öffentlich
Samtgemeindeausschuss	05.09.2013	nicht öffentlich
Samtgemeinderat	05.09.2013	öffentlich

Betreff:

**Regionalmanagement Mitte Niedersachsen
Zustimmung zur Regionalstrategie Daseinsvorsorge**

Beschlussvorschlag:

Der im Rahmen der Sitzung vorgestellten Regionalstrategie „Daseinsvorsorge“ des Regionalmanagements Mitte Niedersachsens wird zugestimmt.

Sachverhalt/Begründung:

Die Region Mitte Niedersachsen umfasst 16 Kommunen, die sich im Jahr 2008 im Rahmen eines Vertrages zu einer Kommunalen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben, um „vorhandene Synergien“ zwischen den Städten, Samtgemeinden und Gemeinden auszubauen, Projekte in der Region zu initiieren, zu koordinieren und weiterzuentwickeln.

Dabei stehen die Einrichtungen öffentlicher und privater Daseinsvorsorge in der Region Mitte Niedersachsen auf Grund der klar absehbaren Bevölkerungsveränderung vor wichtigen Hausforderungen. Die Kommunen des Regionalmanagements haben bereits vor Jahren beschlossen, die Entwicklung nicht abzuwarten, sondern mit Weitblick aktiv zu werden. Ein Schritt auf diesem Weg war die Teilnahme am bundesweiten MORO-Aktionsprogramm „Regionale Daseinsvorsorge“.

Als einzige Region Niedersachsens hat die Region Mitte Niedersachsen diesen Wettbewerb gewonnen und deshalb unterstützt der Bund die Bemühungen des Regionalmanagements, konkrete Lösungen für die Herausforderungen in der Region zu finden, fachlich und finanziell.

Das Regionalmanagement muss unabhängig von MORO einen eigenen Abschluss in Form einer sogenannten Regionalstrategie finden. Dieser soll bis Ende September von allen beteiligten 16 Räten zugestimmt werden. Der enge zeitliche Rahmen ergibt sich aus den Bewilligungsgrundlagen des Regionalmanagements und aus der Tatsache, dass erst bis zum Sommer dieses Jahres die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vorlagen.

Der Text der Regionalstrategie wird von der sogenannten Regionalversammlung am 20. August 2013 freigegeben und wird anschließend umgehend an den Rat verschickt.

Der Inhalt wird im Detail in der Sitzung erläutert. Er wird keine wesentlichen neuen Erkenntnisse gegenüber den im Regionalforum am 18. April 2013 vorgestellten Ergebnisbericht bringen. Insoweit wird auf die damaligen Ausführungen sowie den Zwischenbericht, der den Fraktionsvorsitzenden der Samtgemeinde und den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden im März 2013 zur Verfügung gestellt wurde, verwiesen.

Die Regionalstrategie mit ihren Erkenntnissen, Festlegungen und Maßnahmen soll künftig politischer Rahmen für Entscheidungen rund um die Anpassung der entsprechenden Einrichtungen und Handlungsleitlinie sein. Dabei stehen zum jetzigen Zeitpunkt drei Themen im Vordergrund:

- die hausärztliche Versorgungssituation
- die Ausgestaltung der regionalen Mobilitätsangebote
- die Siedlungsentwicklung mit einem Schwerpunkt auf dem Umgang mit Leerständen

Die Region steht bei der hausärztlichen Versorgung vor großen Herausforderungen. In einzelnen Teilräumen kristallisiert sich bereits jetzt kurzfristiger Handlungsbedarf heraus. In den kommenden Jahren ist damit zu rechnen, dass es immer schwieriger werden wird, Hausarztpraxen neu zu besetzen. Junge Mediziner und insbesondere Medizinerinnen stellen neue Anforderungen an ihr Arbeits- und Lebensumfeld. Darauf müssen die Kommunen reagieren.

Die öffentlich organisierte Mobilität wird in Zukunft nach Auffassung der am MORO-Vorhaben beteiligten Akteure an Bedeutung gewinnen. Mehr ältere und hochbetagte Menschen, Änderungen im Energie- und Ökologiesektor werden zu einem veränderten Bedarf an öffentlichen Verkehren führen. Das gegenwärtig vor allem auf Schülerverkehre ausgerichtete ÖPNV-System muss deswegen neu justiert werden. Die in den zurückliegenden Monaten formulierten Lösungsansätze verfolgen dabei zwei sich einander ergänzende Mobilitätsbausteine: starke, regionale Linien und kleinräumige, flexible Erschließungsangebote.

Die künftige Entwicklung der Orte in der Region findet gegenüber den vergangenen Jahrzehnten unter veränderten Vorzeichen statt: Der überregional gültige Gesamttrend, dass keine größeren Zuzüge in den ländlichen Raum stattfinden, wird auch für die Region Mitte Niedersachsen absehbar zutreffen. Damit sind Einwohnerzuwächse kaum mehr zu realisieren. Die Alterung der Menschen in den Städten und Dörfern ist bereits jetzt schon vielfach auszumachen. Mit Hilfe des „Baulücken- und Leerstandkatasters“ des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung (LGLN) wurden beispielhaft die Strukturen von Siedlungen untersucht. Dabei ist klargeworden, dass in zahlreichen Gemeinden beträchtliche Leerstandrisiken auf Grund von Sanierungsstau und der gegenwärtigen Altersstruktur der Eigentümer bestehen. Die Unterstützung der Nutzung von Bestandsimmobilien ist deswegen eine wichtige Zukunftsaufgabe.

Weitere Einzelheiten zur Regionalstrategie werden im Rahmen der Sitzung vorgestellt.

Christa Gluschak

Horst Wiesch

Anlage
keine